

KNAPPE GEMEINDEFINANZEN

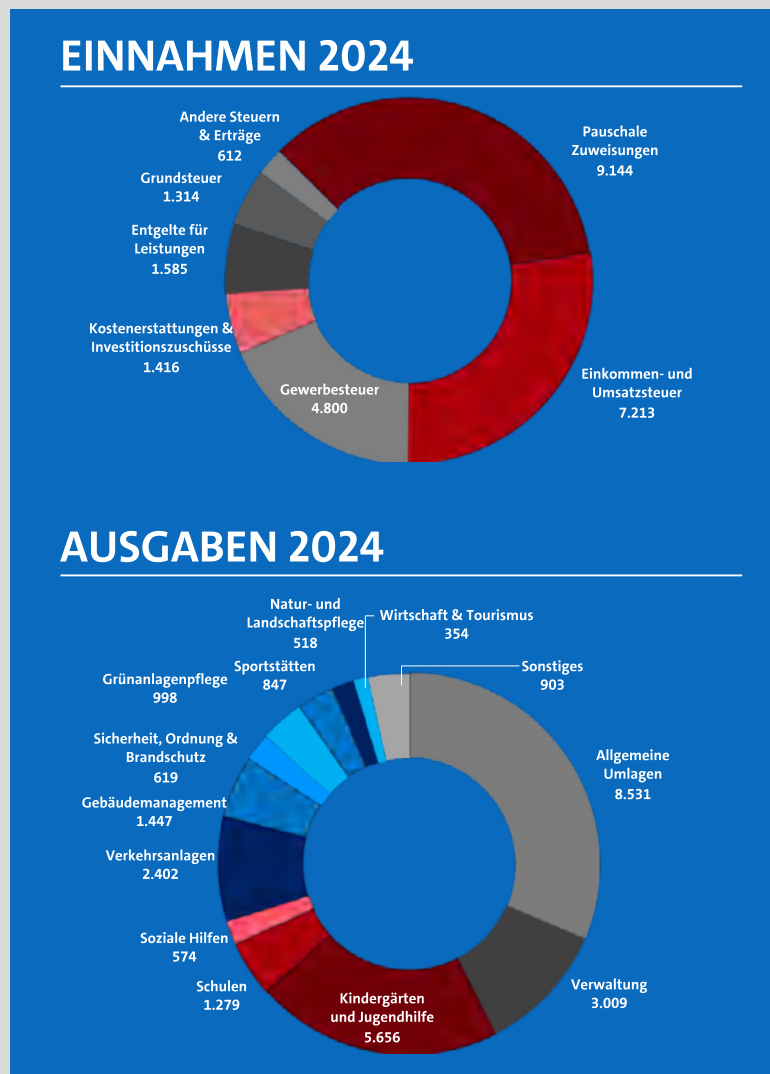
HERAUSFORDERUNGEN FÜR DEN NÄCHSTEN GEMEINDERAT

Die Finanzlage der Gemeinde ist angespannt. Die Haushaltsplanung sieht für die kommenden Jahre ein strukturelles Defizit vor, hinzu kommen große Investitionsvorhaben, die das Kreditvolumen der Gemeinde verdreifachen. Kommen dann noch Kostensteigerungen hinzu, wird es schnell ungemütlich. Harte politische Debatten stehen uns bevor.

Die Gemeinde Gomaringen plant für das Jahr 2024 mit Einnahmen von rund 26 Mio. Euro. Dem stehen Aufwendungen von angesetzten 27,1 Mio. Euro gegenüber. In den kommenden Jahren wird das Defizit leicht zurückgeführt, bleibt aber vorhanden. Das ist im Wesentlichen auf steigende Personalkosten zurückzuführen – bei der Gemeinde selbst, aber auch beim Gemeindeverband und beim Landkreis.

Auf der Einnahmenseite orientiert sich die Gemeinde an der Steuerschätzung des Landes für ihren Anteil an Einkommen- und Umsatzsteuer, sieht keine Steigerung bei der Grundsteuer vor, rechnet aber mit Gewerbesteuermehreinnahmen von knapp 15% bis 2027. Bei den Zuwendungen des Landes geht sie von einem Rückgang aus.

Die Spielräume für Ausgabenkürzungen sind begrenzt: mehr als 8,5 Mio. Euro gehen als Umlagen an Kreis und Land, mehr als 5 Mio. Euro wendet die Gemeinde für die Pflichtaufgabe der Kinderbetreuung auf und knapp 1,3 Mio. Euro für ihre Aufgaben als Schulträger. Von den verbleibenden 11,5 Mio. Euro fallen weitere 8 Mio. Euro in Bereiche, in denen Kürzungen unmittelbaren Einfluss auf die Lebensqualität der Bürger hätten: Straßenbau, Sportstätten oder Gebäude der Gemeinde, die auch von vielen Bürgern genutzt werden.



Durch die geplanten Investitionen bis 2027 (Feuerwehrhaus 5,75 Mio.; Ortsmitte 2,3 Mio.) steigen trotz Zuschüssen die Kredite von knapp 3 Mio. Euro im Jahr 2023 auf über 10 Mio. Euro im Jahr 2027. Die Renovierung der Hublandsschule, die im vergangenen Jahr noch in der mittelfristigen Planung bis 2026 mit 8 Mio. vorgesehen war, wird auf die Zeit nach 2027 verschoben. Die Erweiterung des Schulzentrums am Höhnisch kommt noch hinzu. Auf der Einnahmenseite kann die Gemeinde etwa 8 Mio. Euro über eigene Steuersätze und Gebührenordnungen beeinflussen.

Was kann man tun? – Weiter aktiv bei der Gewerbeansiedlung sein, aber auch aktives Kostenmanagement bei großen Projekten betreiben. Kostensteigerungen wie beim Rathaus wird sich Gomaringen nicht mehr leisten wollen. Insgesamt wird man Anforderungskataloge überprüfen, modulare Bauformen ausprobieren und mehr Kompromisse machen müssen. Auf den nächsten Gemeinderat kommen schwierige Diskussionen zur Prioritätensetzung zu, die nicht ohne Auswirkungen auf die Bürger bleiben werden.

Carsten Lotz,
Schriftführer SPD-Ortsverein